

† Marburg (Maribor, Unterstmk.), 29. 1. 1910. Stud. nach 1873 an der Univ. Graz Mathematik und Physik und unterrichtete zeitweise daneben bereits in Kroatien, ab 1891 in Marburg. M. schrieb oder red. in slowen. Sprache mathemat. Lehrbücher für Gymn. und Realschulen, welche nach seinem plötzlichen Tod von Peterlin, Zupančič und Mazi den neuen Lehrplänen angepaßt wurden.

W.: Resultate zur Aufgabensmlg. in Močniks Lehrbuch der Arithmetik und Algebra . . ., 1889; Arithmetika, 2 Bde., 1896–98; Geometrija, 2 Bde., 1896, 2. Aufl. 1907; Resultate zur Aufgabensmlg. in Močnik-Spielmanns Lehrbuch der Geometrie . . ., 1905; Arithmetika za nižjo stopnjo sred. šol. (Arithmetik für die Unterstufe der Mittelschulen), red. von A. Peterlin, 1910, 2. Aufl. 1919; Arithmetika in algebra za 4. in 5. razr. gimn. (Arithmetik und Algebra für die 4. und 5. Gymn. Kl.), 1910; etc. *L.: Straža, 1910, n. 13, 14; Popotnik, 1910, S. 114 ff., 144; SBL.* (N. Gspan)

Materna Amalia, Sängerin. * St. Georgen a. d. Stiefing (Stmk.), 10. 7. 1847; † Wien, 18. 1. 1918. Tochter eines Lehrers; wurde nach Stud. an der Musikschule in Graz als Operetten- und Possensoubrette an das Thalia-Theater engagiert und debut. 1864 als Anton in Suppés „Flotte Bursche“. Nach zweijähriger Tätigkeit wurde sie an das Carl-Theater in Wien verpflichtet. Nach weiteren Gesangstud. bei Esser (s. d.) und Koch wurde sie 1869 von Dingelstedt (s. d.) an die Wr. Hofoper engagiert, wo sie als Selica in der „Afrikanerin“ debut. und außerordentlich gefiel. Nach 25jährigem Wirken sang sie 1894 das letzte Mal als Elisabeth in „Tannhäuser“ an der Hofoper, um vorerst nur noch als Konzertsängerin und später als gesuchte Gesangspädagogin zu wirken. Sie war nicht nur eine ideale Wagnerinterpretin, sondern auch die erste Wr. Amneris (1874) und mit sensationellem Erfolg Goldmarks (s. d.) Kgn. von Saba (1875). M. gab Gastspiele an allen bedeutenden Opernbühnen und feierte u. a. 1884/85 an der Metropolitan Opera in New York Triumphe. 1877 und 1882 unternahm sie mit Wagner, mit welchem sie eine tiefe, nicht nur für M.s künstler. Entwicklung bedeutende Freundschaft verband, vielbejubelte Konzertreisen nach London und Amerika. Den künstler. Höhepunkt ihrer Karriere bildete zweifellos ihre Tätigkeit bei den Bayreuther Festspielen, wo sie 1876 die Brünnhilde (die ihre gefeiertste Partie wurde) und 1882 die Kundry kreierte, die sie bis 1891 sang. M., k. k. Kammer-

sängerin, war ab 1865 mit dem Schauspieler Karl Friedrich verheiratet.

Hauptrollen: Brünnhilde (R. Wagner, Der Ring des Nibelungen); Kundry (ders., Parsifal); Isolde (ders., Tristan und Isolde); Ortrud (ders., Lohengrin); Elisabeth (ders., Tannhäuser); Leonore (L. v. Beethoven, Fidelio); Amneris (G. Verdi, Aida); Kgn. v. Saba (H. Goldmark, Die Kgn. v. Saba); Alceste (Chr. W. Gluck, Alceste); Armida (ders., Armida); Gfn. (W. A. Mozart, Die Hochzeit des Figaro); Donna Anna (ders., Don Giovanni); etc.

L.: N. Fr. Pr. vom 5., 8. und 12. 10. 1902, 12. 7. 1907, 10. 7. 1915, 18., 21., 22., 24. 1. und 2. 2. 1918; RP vom 18. 1. 1918; Neues Wr. Journal vom 11. 1. 1925; N. Wr. Tagbl. vom 11. 1. 1943 und 10. 7. 1944; Dt. Bühnenjhb., 1919, S. 121 f.; Eisenberg; Enc. dello spettacolo, Bd. 7, 1960; O. G. Flügel, Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater, 1892; Katalog der Porträtsmlg.; Kosch, Theaterlex.; Die Musik in Geschichte und Gegenwart; Frank-Altmann; Riemann; Eisenberg, 1893, Bd. 1, Lex. der Frau; R. Lothar-J. Stern, 50 Jahre Hoftheater, 1898; M. Graf, Die Wr. Oper, 1955, S. 130 ff.; E. Knipel, Das k. k. Hofoperntheater unter der Leitung F. Jauners 1875–80, phil. Diss. Wien, 1969, S. 214 ff.; 100 Jahre Wr. Oper, Katalog der Jubiläumsausst., 1969, S. 51 f.

(E. Markt)

Materna Rudolf, General. * Arnau (Hostinné, Böhmen), 12. 1. 1883; † Wien, 28. 4. 1938. Absolv. die Inf. Kadettenschule in Prag, aus der er 1903 zum Feldjägersbaon. 25 ausgemustert wurde. 1904 Lt., besuchte M. 1908–11 die Kriegsschule und war dann bis 1914 in der Gen.Stabsabt. der 12. Inf.Truppendiv. in Krakau eingeteilt. 1914 Hptm. im Gen.Stab, bewährte sich M. nach verschiedenen Kriegsteilungen von Juni 1916 bis Ende 1918 in der Befehlsgruppe des 10. Armeekmdo. an der Südwestfront, vor allem bei der Vorbereitung der Herbstoffensive von 1917. Nach dem Zusammenbruch zunächst beim Landesbefehlshaber in Wien als Leiter der Adjutantur in Verwendung, erhielt M. (1920 Mjr.) seine Einteilung beim Stadtkmdo. in Wien, 1923 beim 2. Brigadkmdo. in Wien, zu dessen Stabschef er 1926 ernannt wurde. Als solcher bewährte sich M. besonders während der Juli-Ereignisse des Jahres 1927, 1928 Obst. 1932 in das Bundesmin. für Heerwesen berufen, hatte er in der 1. Abt. die Angelegenheiten der Miliz zu bearb., ab Juni 1933 war er dann Stabschef des Heeresinspektors, 1933 GM. 1934 bei der Militär. Fachprüfungskomm., dann wieder im Heeresinspektorat tätig, wurde er 1935 zum Vorstand der Mobilisierungsabt. im Bundesmin. für Landesverteidigung ernannt. Hier erwarb sich M., der schon 1934 Vorarbeiten für eine eventuelle Änderung der Wehrform geleistet hatte, große Verdienste um die Organisation des Bundes-